PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ

Nr. 35
Advent 2026

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES



Liebe Leserinnen und Leser,



das Licht des neugeborenen Jesuskindes auf der Titelseite strahlt gewissermaßen aus unserem Kirchenrund. Es taucht die dunkle Umgebung in ein warmes Violett. Sterne funkeln in den verschiedensten Farben am Himmel. Und nicht nur aus St. Thomas leuchtet es. Bei näherem Hinsehen entdeckt man – wie in unserem Pfarrverbandslogo – auch die anderen beiden Kirchen St. Lorenz und St. Johannes. Das Weihnachtsbild unseres Diakons Marek Nawrocki zeigt auf wunderbare Weise unsere Berufung. Jesus, der Sohn Gottes, möchte in unseren Kirchen und in unseren Herzen wohnen, so dass wir Ihn und seine Liebe ausstrahlen.

Wie schön wäre es, wenn man es uns immer mehr ansieht, dass wir beschenkt sind von der Liebe Gottes, die durch Jesus in die Welt gekommen ist. Und wenn uns das zum Strahlen bringt.

Es erfüllt mich immer neu mit Freude, wenn ich Menschen begegne, die mir erzählen, wie sie im Gottesdienst, im Gebet oder bei einer anderen Gelegenheit von dieser Liebe berührt worden sind.

In der Adventszeit, die vor uns liegt, sind wir – vielleicht gerade angesichts dessen, was von allen Seiten immer wieder auf uns einstürzt – eingeladen, Momente der Begegnung mit Jesus zu suchen.

In stillen Momenten des Gebets, zu Hause mit einer Kerze oder dem Adventskranz. Einfach die Stille auf uns wirken lassen und Jesus bitten: „Sei du jetzt bei mir". Und auch in den Gottesdiensten will er uns berühren. Durch die Musik, durch die Gemeinschaft, durch sein Wort, durch das Brot der Eucharistie.

Ein wunderbarer Weg zur Begegnung mit Jesus ist die Dankbarkeit. Und zu solcher Dankbarkeit will das vorliegende Heft uns einladen. Je mehr wir entdecken, wo wir „reich beschenkt" sind, desto mehr kann das Licht in unsere Herzen einziehen. Und wir werden ganz von selber Licht ausstrahlen durch das, was wir sind und was wir tun.

Im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Thomas und St. Lorenz wünsche ich Ihnen eine gesegnete und im Herzen friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und viele Erfahrungen reichen Beschenktseins auch im neuen Jahr.

Ihr Pfr. Willi Huber

Titelbild: © Marek Nawrocki

Wir sind umgeben von negativen Nachrichten. Viele haben das Gefühl, alles wird immer schlechter. Wo fühlen Sie sich reich beschenkt?



Nachrichten, Berufsalltag und persönliche Sorgen lassen manchmal alles schwieriger erscheinen. Dennoch fühle ich mich reich beschenkt: in der Zeit mit meinem Partner, Familie und Freunden, aber auch bei meinen Hobbys und in Momenten für mich.
Besonders beim Wandern in den Bergen fühle ich mich reich beschenkt. Ich genieße die Weite, die Ruhe und die Schönheit der Landschaft. Auch der sportliche Ehrgeiz, Herausforderungen zu meistern und einen Gipfel aus eigener Kraft zu erreichen, erfüllt mich mit Freude und Stolz. Diese Momente mit meinen Liebsten teilen zu dürfen, ist besonders schön. Beim Betrachten der Wanderfotos bin ich dankbar für diese wertvolle Zeit. Die Berge geben mir Kraft, lassen mich durchatmen und manches Problem kleiner erscheinen. Es ist ein großes Geschenk, solche Orte erleben zu dürfen und dort neue Zuversicht zu schöpfen.

Franziska Wellisch



Ich antworte darauf aus der Sicht eines 63-jährigen Motorradfahrers, der seit 45 Jahren unterwegs ist.
Negative Nachrichten gibt es genug. Trotzdem wird nicht alles schlechter – vieles ist heute sogar besser.
Ein Beispiel ist die Ausrüstung: Früher bedeutete Motorradfahren Lederkombi, Pullover, Regenkleidung und kalte Hände. Heute schützen wasserdichte Anzüge mit Protektoren, Innenfutter und Belüftung. Heizgriffe oder Sitzheizung erhöhen den Komfort zusätzlich.
Auch die Routenplanung ist einfacher geworden. Statt mühsam Karten zu studieren, führt heute das Navi zuverlässig selbst durch abgelegene Regionen.
Hinzu kommen moderne Sicherheitsfunktionen, die das Fahren spürbar sicherer machen.
Besonders beschenkt fühle ich mich durch die heutige Gastfreundschaft. Motorradfahrer gelten vielerorts nicht mehr als Störenfriede, sondern als willkommene Gäste. Schilder wie „Bikers Welcome“ zeigen, wie sehr sich der Blick verändert hat.

Uli Halser



Wir sind momentan umgeben von schlechten Nachrichten, denen man nicht entfliehen kann. Egal, wo man hinschaut: In der S-Bahn, auf Social Media, überall sieht man (meist schlechte) Nachrichten. Und das bringt einen zu der Frage: „Was macht einen in dieser Zeit überhaupt noch glücklich?“
Ich selbst sage mir schon länger in Momenten, in denen es nicht so gut läuft: „Es könnte auch regnen.“ Schaue ich dann aus dem Fenster, sehe ich meist Sonnenstrahlen. Allein dieser kleine Moment erzeugt bei mir dann meistens ein Lächeln. Aber was, wenn es dann wirklich mal regnet und die Situation völlig ausweglos scheint?
Als ich die Leitfrage dieser Seite das erste Mal hörte, fiel mir sofort ein Zitat von Karl Valentin ein, das ich in letzter Zeit immer öfter versuche, in meinem Leben zu integrieren. „Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“

Das Zitat gefällt mir sehr gut, weil es im ersten Moment so unfassbar sinnlos klingt, aber wenn man kurz darüber nachdenkt, merkt man, dass es hier nicht um Regen geht. Es geht generell um das Leben. Es sagt, dass man aus seiner Lebenssituation einfach das Beste machen soll. Egal, wie schlimm es scheint. Wenn man es irgendwie schafft, gute Laune zu bekommen, sieht die Welt schon ganz anders aus. Natürlich löst man so keine Probleme, und der Klimawandel hört nicht von selber auf. Aber mit guter Laune geht doch einiges besser als ohne.

Leopold Forster



In einem Land zu leben, in dem es Frieden, Sicherheit und Wohlstand gibt, empfinde ich als unverdient großes Geschenk. Von Herzen bin ich dankbar, meinen Mann auch im Alter noch an meiner Seite zu haben. Es ist wunderbar, eine große Familie zu haben, in der sich alle gut verstehen. Beschenkt fühle ich mich auch, dass ich immer noch in unserem Haus mit Garten wohnen und mit dem Auto mobil sein kann.
Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, bin ich dankbar für meine glückliche Kindheit, eine gute Ausbildung und einen erfüllenden Beruf. Die Erfahrung, dass Gott in meinem Leben alles gut gefügt hat, lässt mich vertrauen. Sie hilft mir, Leid und Krankheit Hoffnung entgegenzusetzen.
Auch die Verbundenheit und Gemeinschaft mit Menschen, in der wir uns gegenseitig helfen, Glaube, Liebe und Hoffnung zu leben, ist ein großes Geschenk für mich.
All das stärkt meine Zuversicht in die Zukunft – auch in unruhigen Zeiten.

Christa Mack



Vor sechs Jahren, bei einer Motorrad-Tour im Bayerischen Wald, passierte der Unfall. Eine Ärztin sagte mir später: „Sie wollen nicht wirklich wissen, was Ihnen passiert ist, ich sage nur: Sie haben ums Überleben gekämpft.“ Gott aber wollte, dass ich weiterlebe!
Heute bin ich fast 57 Jahre jung, sitze seit dem Unfall querschnittsgelähmt im Rollstuhl, kann aber sagen, dass mein Leben jetzt schöner ist als vorher.
Ich bin so dankbar, dass ich am Leben bin, denn ich hätte sonst nie so viele liebe Menschen, viele Orte und schöne Momente erlebt.
Vieles kann ich zwar nicht mehr. Aber dadurch habe ich gelernt, um Hilfe zu bitten.
Einige Tage verlaufen ziemlich schmerzhaft. Es hilft mir zu vertrauen, dass Jesus aus meinen Schmerzen etwas Gutes machen kann.
Ich habe auch eine wunderbare Kirchengemeinde bekommen, viele liebe Leute kennengelernt, viele Erfahrungen gesammelt und darf immer tiefer in den Glauben eintauchen. Das gibt mir Hoffnung, Kraft und Freude und hilft mir, mein Leben zu meistern.
Immer wieder erlebe ich, dass Gott meine Gebete erhört und ich Hilfe finde, wo ich gar nicht damit gerechnet habe. Ich habe das Gefühl, dass große Probleme sich für mich manchmal wie in Luft auflösen.
Ich bin reich beschenkt.

Marion Kramer

Kleine Geschichte des Schenkens



Das Schenken ist so alt wie die Menschheit selbst. Seine Bedeutung hat sich im Laufe der Jahrtausende von einer reinen Überlebensstrategie zu einer Geste der Zuneigung gewandelt.

In der Steinzeit und Urgeschichte diente Schenken primär dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem Überleben. Gaben wie Nahrung, Werkzeuge oder Tauschartikel festigten Bündnisse zwischen Stämmen, signalisierten Friedensabsichten und sicherten die Unterstützung in Notzeiten. In der Antike (Griechenland und Rom) entwickelte sich das Schenken zu einer Kunstform der Diplomatie und Kultur. Im antiken Griechenland war die Gastfreundschaft (Xenia) heilig; Gästen wurden zum Abschied Geschenke überreicht. Die Römer feierten im Dezember die Saturnalien, ein Fest zu Ehren des Gottes Saturn, bei dem man sich kleine Figuren oder Kerzen schenkte.

Im Mittelalter war das Schenken stark von Hierarchien, Religion und Diplomatie geprägt. Vasallen beschenkten ihre Lehnsherren als Zeichen der Treue, während Herrscher mit kostbaren Gaben wie Reliquien, Seide oder Ländereien Mächteallianzen schmiedeten. Kirchliche Einrichtungen wie insbesondere Klöster wurden von Adligen oder anderen wohlhabenden Persönlichkeiten, die etwas für ihr Seelenheil tun wollten, ebenfalls oft reich beschenkt. Die Urkunde, mit der der römische Kaiser Konstantin der Große (verstorben 337) angeblich dem Papst Silvester I. und seinen Nachfolgern die Oberherrschaft über die gesamte Westhälfte des Römischen Reiches übertrug und die die Päpste als Rechtsgrundlage für weltliche Herrschaftsansprüche nutzten, wurde allerdings erst im 8. oder 9. Jahrhundert erstellt.

Kinder wurden im Mittelalter am Nikolaustag (6. Dezember) beschenkt. Im Zuge der Reformation lehnte Martin Luther die katholische Heiligenverehrung jedoch ab. Um den Nikolaus zu ersetzen, führte er um 1535 den „Heiligen Christ“ (Jesus Christus als Kind) ein. Er verlegte das Schenken dementsprechend auf den 24. Dezember.

Im Laufe der Jahrhunderte gingen die Protestanten im Norden und Osten Deutschlands zum (eher säkularen) Weihnachtsmann über. Die Katholiken im Süden übernahmen das ursprünglich protestantische Christkind. Es hat jetzt ein weibliches Erscheinungsbild mit langem, gelocktem blondem Haar und einem weißen oder goldenen Gewand mit Flügeln. Besonders berühmt ist das Christkind vom Nürnberger Christkindlesmarkt. In katholischen Gegenden kommt auch heute noch der Nikolaus als Vorbote des Christkinds zu vielen Kindern.

Bis ca. 1950 gab es für die meisten Kinder nur bescheidene Geschenke, wie etwa Nüsse, Äpfel, Lebkuchen und Mandarinen, dazu selbst gestrickte Socken oder Mützen oder einfaches Holzspielzeug. Mit der Zeit wurden die Geschenke größer und teurer: Blech- und Plastikspielzeug, Modelleisenbahnen, aufwendige Puppen, Bücher, später Lego-Steine, Playmobil-Figuren, Puppenwagen, Kaufmannsläden, verschiedenste Gesellschaftsspiele, Kassettenrekorder, PlayStation, Smartphones und Tablets. Sehr beliebt sind Geldgeschenke.

Manfred Schmid

Foto: bob_dmyt auf pixabay.de

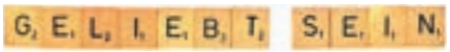
Beschenkt sein und weiterschenken



Es ist schon über 20 Jahre her, dass ein Freund hier in Deutschland alles hinter sich gelassen hat, um als Missionar nach Thailand zu gehen. Er wollte weiterschenken, was er von Jesus empfangen hat. Heute ist er der Gründer eines Kinderheims im Norden des Landes. Kinder, vor allem Kinder aus den Bergdörfern an der Grenze zu Myanmar und aus schwierigsten Verhältnissen, finden dort ein Zuhause.

Alles hinter sich lassen. Das ist ein radikaler Weg zu schenken. Aber das hat Jesus in seiner Menschwerdung getan. Er ist zu uns gekommen, damit wir Heimat finden bei Gott. Er hat nicht etwas gegeben, sondern sich selbst. Er hat die Armut der Ärmsten geteilt, das Leid der Leidenden und sogar den Tod. Und das bringt uns dazu, auch einander Geschenke zu machen, besonders auch an Weihnachten.

Wo bin ich beschenkt? Und wie kann ich weiter schenken? Vielleicht auch ohne Geschenkpapier.



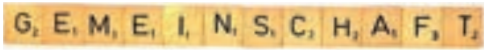
Das größte Geschenk, das der Glaube uns machen kann, ist die tiefe Gewissheit: Ich bin gewollt, geliebt, angenommen. Gott freut sich, dass es mich gibt. „Du bist mein geliebter Sohn“, hört Jesus bei seiner Taufe, und weiter: „Du gefällst mir.“ Das gilt auch für jeden und jede von uns. –Wie schön, wenn es uns gelingt, anderen diese Erfahrung weiterzuschenken. Durch gute Worte, die aufbauen und die ermutigen. „Schön, dass du da bist.“, „Wie gut, dass es dich gibt.“, „Danke für deine Unterstützung.“, „Das hast du gut gemacht.“ – Dazu ermutigt uns die Bibel: „Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, aufbaut und denen, die es hören, Nutzen bringt!“ (Eph 4,29)



Ein großes Geschenk ist es auch, zu wissen, dass Gott mir immer zuhört. Er interessiert sich für alles, und ich darf ihm alles erzählen. Meine Freude und mein Glück genauso wie meine Enttäuschungen und Misserfolge, meine Verwundungen und Schmerzen. Nichts ist ihm gleichgültig. In seiner Gegenwart kann ich immer wieder zur Ruhe kommen. – Und wie schön, wenn es uns gelingt, dass auch wir ein offenes Ohr haben. Zuhören, ohne gleich eine schnelle Antwort zu geben. Verstehen, welches Gefühl mein Gegenüber gerade in der Seele trägt. Und einfach da sein. – „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“, empfiehlt uns der Apostel Paulus in Röm 12,15.



Ein unendlich großes Geschenk ist auch, dass ich bei Gott immer neu anfangen darf. Auch wenn ich es wieder und wieder falsch gemacht habe und es mir leidtut. Auch wenn andere Menschen mir noch nicht vergeben können oder wollen. Er kann und er will mir vergeben. – Und wie schön, wenn es uns gelingt immer wieder unsere negativen Gefühle, unsere Wut, bei Gott loszuwerden und dann in seiner Kraft unseren Mitmenschen zu vergeben. Wir haben einen fehlerfreundlichen Gott, deshalb ist es gut, wenn auch wir fehlerfreundlich sind. – „Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“ (Kol 3,13)



Die Erfahrung tiefer Gemeinschaft und Verbundenheit ist eines der ganz besonderen Geschenke, die der Glaube uns machen kann. Weil die Erfahrung der Liebe Gottes und der Wunsch, für Ihn zu wirken, uns verbindet. Weil wir gemeinsam seine Gegenwart erfahren. Weil wir alle seine Söhne und Töchter sind. – Wie schön, wenn es uns gelingt, andere teilhaben zu lassen an dieser Gemeinschaft. Sie zu sehen, willkommen zu heißen, ihnen Platz in unserer Mitte zu schenken. Auch dann, wenn das für uns selber manchmal anstrengend ist und Veränderung bedeutet. – „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat." (Röm 14,1)



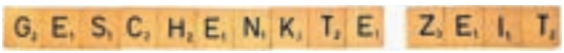
Charismen, wörtlich übersetzt „Geschenke", nennt Paulus unter anderem die Begabungen und Talente, die Gott uns geschenkt hat. Charismen nennt er auch die geistlichen Gaben, die Gott uns gibt. Und es ist für ihn klar: Jeder und jede hat solche Charismen. Der eine diese, die andere jene. Wir dürfen sie entdecken und uns an ihnen freuen und zugleich wissen: Sie sind nicht für uns selber da. – Wie schön, wenn es uns gelingt, das, was wir gut können und gerne machen, in den Dienst anderer Menschen zu stellen. Handwerken oder basteln, singen oder schreiben, backen oder am PC arbeiten: Alles kann in ein Geschenk für andere verwandelt werden. – „Dient einander – ein jeder mit der Gabe / dem Geschenk, das er empfangen hat." (1 Petr 4,10)



„Unser tägliches Brot gib uns heute", lehrt Jesus uns beten. Und er lädt uns ein, zu vertrauen, dass Gott für uns sorgen wird, dass wir genug für unser Leben haben. Wie viele von uns haben mehr als genug. Nicht nur Essen, sondern auch Kleidung und schöne Dinge, Möglichkeiten, unser Leben schön zu gestalten. – Wie schön, wenn es uns gelingt, immer wieder zu teilen. Denen abzugeben, die weniger haben. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan", sagt uns Jesus (Mt 25,40).



Freude und Friede im Herzen sind zwei weitere Geschenke, die der Glaube uns macht. „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit", lesen wir im Philipperbrief, und Jesus selbst verspricht uns „einen Frieden, den die Welt nicht geben kann". Freude und Frieden wachsen aus der Begegnung mit Jesus. Wer merkt: Gott ist da, er kennt mich, in dessen Herz komm Frieden und Freude. – Wie schön, wenn es gelingt, mit dieser Freude immer wieder andere anzustecken.



8.760 Stunden und 525.600 Minuten hat jedes Lebensjahr, das Gott uns schenkt. Stunden und Minuten, die wir ihm zurückgeben können. Indem wir in der Stille und im Gottesdienst seine Nähe suchen und uns von ihm beschenken lassen. Stunden und Minuten auch, die wir nützen können, um andere Menschen zu beschenken.
Jesus hat alles für uns gegeben. Er ist arm geworden, um uns reich zu machen. Er beschenkt uns immer neu. Und er lehrt uns zu schenken.

Pfr. Willi Huber

Reich beschenkt – nicht nur am Gabentisch



Um sich nicht nur durch eine Gabe zu Geburtstag oder Weihnachten, sondern „überhaupt“ reich beschenkt fühlen zu können, muss man mit dem Leben zufrieden sein. Das können, obwohl die Stimmung im Land derzeit schlecht ist, erstaunlich viele Menschen, sagt doch fast jeder zweite Deutsche, er sei mit seinen Lebensumständen hochzufrieden (Glücksatlas 2025). Wie wird man es?

Ein (angeborenes) heiteres Wesen, eine positive Grundeinstellung zum Leben und psychische Stabilität bilden sicher eine günstige Grundlage. Doch müssen zur Lebenszufriedenheit weitere Faktoren beitragen. Die Lebensqualitätsforschung nennt etwa: hinreichendes Einkommen, zufriedenstellende Wohnverhältnisse, eine befriedigende Berufsarbeit.

Noch wichtiger sind: eine zufriedenstellende Gesundheit sowie positive Beziehungen in einer gelingenden Partnerschaft, in harmonischen Familien und in Freundschaften. Auch der Einsatz für eine gute Sache kann eigene Wirksamkeit, Selbstachtung und Freude („Helfer-Hoch“) erleben lassen. Den wichtigsten Beitrag zu Lebenszufriedenheit leistet aber ein *positives Selbstwertgefühl,* das sich aus realistischer Selbsteinschätzung und Anerkennung von Personen, die uns etwas bedeuten, entwickelt. Es befähigt uns, auf unsere Fähigkeiten zu vertrauen, Missbehagen an unseren Schwächen und Fehlern auszugleichen und Freude an uns und unserem Leben zu empfinden.

Bei manchen Lebensbereichen können wir u. U. erhebliche Belastungen und Einschränkungen ausgleichen, indem wir Erfahrungen, die uns nicht mehr möglich sind, niedriger einstufen und andere, die noch erreichbar sind, höher bewerten. Damit passen wir unsere Erwartungen so an die Wirklichkeit an, dass die Lebenszufriedenheit erhalten bleibt. Dieses „Zufriedenheitsparadox“ hat man bei Menschen mit chronischer Erkrankung und Behinderung beobachtet; es erklärt wohl auch die hohe Lebenszufriedenheit vieler Senioren. Jemand sagt sich etwa: „Ich kann wegen meiner Arthrose zwar nicht mehr wandern, beschäftige mich dafür aber mehr mit meinen Enkeln, und das ist mir wichtig.“ Man macht aus seiner Lage noch das Beste.

Auch *Religiosität* kann, zusammen mit den oben erwähnten Faktoren, zur Lebenszufriedenheit beitragen. Wie hoch dieser Beitrag ausfällt, hängt allerdings davon ab, wie viel Bedeutung jemand dem Glauben beimisst und wie konsequent er ihn praktiziert. Lebendiger Glaube kann uns helfen, Krankheit, den Verlust eines geliebten Menschen und andere Belastungen so zu bewältigen, dass wir nicht verbittern. Als Schöpfungsglaube kann er mit seinen Dankgebeten und Liedern, entgegen allem Miesmachen und oberflächlichen Konsumieren, unsere Aufmerksamkeit auf das Kostbare in der Natur und in unserem Leben lenken. Er kann uns den Wert von Familie und sozialem Verhalten bewusst machen und uns bei unseren entsprechenden Bemühungen Kraft und Erfüllung schenken.

Womit wir aber am reichsten beschenkt werden, mag uns ein Gebet von Romano Guardini sagen: „Ich glaube, dass alles von Dir geschaffen ist, o Gott. Immerfort empfange ich mich aus Deiner Hand … Immerfort blickt Dein Auge mich an, und ich lebe aus Deinem Blick, Du mein Schöpfer und mein Heil. Lehre mich, in der Stille Deiner Gegenwart das Geheimnis zu verstehen, dass ich bin. Und dass ich bin durch Dich, und von Dir, und für Dich.“ Dieses Geschenk wird, das verspricht unser Osterglaube, nie enden.

P. Bernhard Grom SJ

Partnerprojekt Bavaria-Hospital

ist ein katholisches, caritatives Krankenhaus mit dem Ziel, kranke und hilfesuchende Menschen medizinisch zu versorgen. Der Verein ist eng mit der Pfarrei St. Lorenz verbunden.

Caritas

unterstützt Menschen in schwierigen Lebenslagen. Ihre Ziele sind der Schutz der Menschen, die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und die Förderung des solidarischen Zusammenlebens.

Missio

ist ein internationales Hilfswerk mit dem Ziel einer Welt, in der alle Menschen in Würde leben können. missio München steht an der Seite benachteiligter Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien.

Partnerprojekt Gefängnisseelsorge

Ziele der beiden Projekte der Pfarrei St. Thomas in Peru sind eine Resozialisierung der Gefangenen und Per-spektiven für ein Leben nach der Haft, verbunden mit der Stärkung durch den Glauben.

Pastoral-Soziale Betreuung e.V.

Der Verein leistet pastoral-soziale Hilfe im Einzugsbereich unseres Pfarrverbandes St. Thomas und St. Lorenz unabhängig von Konfession und Lebenseinstellung.

Ideen für Geschenke an andere



Die Sternsinger

Das Kindermissionswerk setzt sich weltweit für Kinderrechte und Kinderschutz ein. Es unterstützt jährlich 639 Projekte in den Bereichen Bildung, Ernährung und Unterkunft.

Kirche in Not

ist ein katholisches Hilfswerk für die Weltkirche. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen gemeinsam mit den Ortskirchen die Unterstützung verfolgter Christen und der Einsatz für Religionsfreiheit.

Adveniat

unterstützt seit 1961 kirchliche Initiativen in Lateinamerika und der Karibik für Arme, Verfolgte und Minderheiten. Ziele sind Gerechtigkeit für alle Menschen und die Bewahrung der Schöpfung.

Misereor

Ziel ist die unmittelbare Bekämpfung der Ursachen von Armut und Unterentwicklung in der sogenannten Dritten Welt. In rund 80 Ländern weltweit sind Misereor-Partnerorganisationen aktiv.

„Allein Christ sein funktioniert für mich nicht“

Ein Gespräch mit Dr. Matthias Honal

Mehr als zwei Jahrzehnte hat Dr. Matthias Honal (56) das Leben in St. Lorenz und im Pfarrverband maßgeblich mitgestaltet, davon 16 Jahre als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats. Mit seinem Umzug nach Milbertshofen endet eine prägende Zeit. Im Rückblick spricht der Entwicklungsingenieur über Gemeinschaft, Verantwortung und den Wandel in Kirche und Pfarrverband.



Matthias Honal 2006

miteinander: Nach einigen Jahren als Wissenschaftler an der Australian National University in Canberra kehrten Sie 2003 mit Ihrer Familie nach Deutschland zurück. Wie entstand damals Ihre Verbindung zur Pfarrei St. Lorenz?

M. Honal: Wir sind nach Oberföhring gezogen, um den Großvater meiner Frau zu unterstützen. Gemeindearbeit war für mich damals nichts Neues. Auch in meiner Heimatpfarrei in Unterschleißheim war ich viele Jahre im Pfarrgemeinderat aktiv. Schon bald wurde ich gefragt, ob ich in den Pfarrgemeinderat nachberufen werden möchte. 2006 stellte ich mich zur Wahl und wurde anschließend auch Vorsitzender des Pfarrgemeinderats.

miteinander: Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren?

M. Honal: Schon als Jugendlicher habe ich erlebt, wie stark Gemeinschaft tragen kann. Gemeinsames Feiern, gemeinsamer Glaube und gegenseitige Unterstützung prägen mein Verständnis von Christsein bis heute. Und ich habe erfahren, dass man gemeinsam etwas bewegen kann. Verantwortung übernehmen heißt, miteinander zu gestalten, Dinge voranzubringen und Neues entstehen zu lassen. Allein Christ sein funktioniert für mich nicht.

miteinander: Welche Themen lagen Ihnen besonders am Herzen?

M. Honal: Ein Schwerpunkt war für mich die Arbeit mit Kindern und Familien. Daraus entstand 2006 der Familienkreis in St. Lorenz. Wir hatten festgestellt, dass viele Familien mit kleinen Kindern in der Gemeinde noch keinen richtigen Anknüpfungspunkt hatten. Gemeinsam mit Pfarrer Bernhard Bienlein und der damaligen Pastoralreferentin Marion Mauer-Diesch entwickelten wir deshalb neue Angebote.



Auszeichnung mit Ehrenurkunde für die lange PGR-Zeit

Mit der Zeit haben sich die Rahmenbedingungen verändert. Es kamen weniger junge Familien nach, manches endete auch durch die Corona-Zeit. So gibt es den Familienkreis heute nicht mehr in seiner ursprünglichen Form. Das bedaure ich. Gleichzeitig gehört es zum Leben einer Gemeinde, dass manches entsteht, Menschen über viele Jahre begleitet und irgendwann auch wieder endet.

Weitere Anliegen waren für mich die Ökumene und die Bewahrung der Schöpfung. In beiden Bereichen sind wir nicht so weit gekommen, wie ich es mir erhofft hatte. Dennoch bleiben beide Themen für mich wichtig.

miteinander: Auch die Gründung des Pfarrverbands haben Sie intensiv begleitet. Welche Erinnerungen verbinden Sie damit?

M. Honal: Die eigentliche Frage war nicht, ob die Pfarrverbandsbildung kommt, sondern wie sie gestaltet werden kann. Gemeinsam mit Markus Bockes, dem damaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden von St. Thomas, habe ich deshalb

früh das Gespräch gesucht. Uns war wichtig, den Prozess aktiv anzugehen und nicht nur zu reagieren. Ein entscheidender Schritt war ein gemeinsames Wochenende der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen in Bernried 2011. Dort haben wir uns intensiv damit beschäftigt, wie die Gründung des Pfarrverbands gelingen kann. In besonderer Erinnerung bleibt mir das Miteinander in dieser Zeit.

miteinander: Welche Herausforderungen haben Sie als Pfarrgemeinderatsvorsitzender am meisten beschäftigt?

M. Honal: Die Pfarrverbandsbildung war sicher eine der größten Herausforderungen. Ebenso die Frage, wie Gottesdienste angesichts sinkender Priesterzahlen organisiert werden können, oder die Diskussionen um die ökumenische Ausrichtung. Meine Aufgabe bestand oft darin, unterschiedliche Sichtweisen zusammenzuführen und Wege zu finden, möglichst alle mitzunehmen.

Sehr dankbar bin ich dafür, wie wir als Pfarrverband durch die Corona-Zeit gekommen sind. Trotz aller Einschränkungen haben viele mit angepackt und neue Wege gefunden, Gemeinschaft zu leben. Die Osternacht im Pfarrgarten gehört für mich bis heute zu den bewegendsten Erinnerungen.

miteinander: Wie hat sich das Gemeindeleben verändert?

M. Honal: Als wir nach St. Lorenz kamen, war das Gemeindeleben stärker von Tradition geprägt. Für viele gehörte die Gemeinde selbstverständlich zum Alltag. Heute fragen Menschen häufiger, was ihnen persönlich wichtig ist. Engagement ist projektbezogener geworden, langfristige Bindungen werden seltener.

Gleichzeitig entstehen neue Formen von Gemeinschaft. Deshalb sehe ich diese Entwicklung nicht nur kritisch, sondern auch als Chance. Die Gemeinde sieht heute anders aus als vor 20 Jahren, aber sie lebt weiter und findet neue Wege.

Natürlich beschäftigt mich auch die Krise der Kirche. Die Missbrauchsskandale haben viel Vertrauen zerstört. Darüber hinaus frage ich mich immer wieder, ob wir als Kirche diejenigen erreichen, die unsere Unterstützung besonders brauchen. Die Herausforderung bleibt, nicht nur für die da zu sein, die ohnehin schon den Weg zu uns finden, sondern auch jene am Rand im Blick zu behalten.

miteinander: Nun endet Ihre Zeit in Oberföhring. Wie schwer fällt Ihnen der Abschied?

M. Honal: Weniger schwer, als man vielleicht erwarten würde. Ich blicke vor allem mit großer Dankbarkeit zurück. Ich habe hier Gemeinschaft, Vertrauen und Unterstützung erlebt und nehme viele Erinnerungen und Freundschaften mit. Ich habe immer wieder erfahren, dass Heimat nicht in erster Linie an einem Ort entsteht, sondern durch die Menschen, mit denen man Glauben und Gemeinschaft teilt. Daraus ist für mich die Überzeugung gewachsen, dass Kirche etwas Weltumspannendes ist und man an ganz unterschiedlichen Orten Heimat finden kann.



Abschied beim Pfarrfest in St. Lorenz

miteinander: Was geben Sie all denen mit, die sich in unserem Pfarrverband engagieren?

M. Honal: Dranbleiben. Aufeinander hören und miteinander suchen, was Gemeinschaft schafft.

miteinander: Herzlichen Dank für dieses Gespräch und für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Das Interview führte Andrea Stengel.

Das Interview in voller Länge finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de.

Fotos: privat, Christine Haas-Weidinger; Mo Wang





Bittgang in St. Lorenz mit Weißwurst-Essen am Pfingstmontag









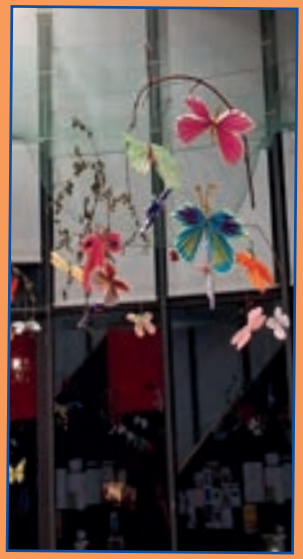
Pfarrfeste im Juli





Konzert von „Sixte ajoutée“ mit den „Singvögeln“ als Vorband im Juli

Schmetterlinge







Fotos: Theodora Risch, Gaby Pallawiks





Emmaus-Glaubenskurs
im Pfarrverband im Juni



Operettennachmittag in St. Lorenz
mit drei Hauptdarstellern im Oktober



mit Verabschiedung
Matthias Honal







im Kirchenrund



in den Sommerferien









„Abgerungen“ – Solo-Theater über Werte, Haltungen und den Sel. Pater Henkes
mit dem Schauspieler Bruno Lehan in St. Thomas im Oktober





: Christine Haas-Weidinger, Irmgard Knab, Amelie Rieger, Mo Wang

Pfarrgemeinderat 2026-2030 im Pfarrverband

St. Lorenz

St. Thomas



Theodora Risch
1. Vorsitzende



Gabriele Linder-Dorfner
2. Vorsitzende



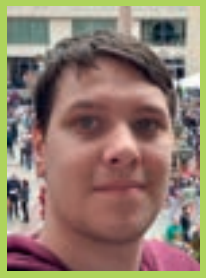
Vincent Wagener
Protokoll



Dijana Delić
1. Vorsitzende



Christine Haas-Weidinger
2. Vorsitzende



Thomas Steinbeiß
Protokoll



Vladimir Sajdl



Ante Delić



Susanne Reiter



Dr. Markus Bockes



Ivana Kordic-Bockaj



Dania Kreibich



Louisa Hotschek



Pfarrer
Willi Huber



Diakon
Marek Nawrocki



Dagmar Wäscher



Elias Kuby



Beata Gardzielewski



Irmgard Knab



Michael Ratzek

Pfr. Kang nun Seelsorgemithilfe



2015 kam er nach München und übernahm die Seelsorge für die Chinesischsprachige Katholische Gemeinde in München. Seit Mai ist Pfarrer Dr. Xi Kang mit einem Stellenumfang von 25 % auch als Seelsorger im Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz tätig. Sein Wunsch ist es, Menschen zu helfen, neu zu entdecken, dass jeder Mensch von Gott geliebt und zu einem erfüllten Leben berufen ist.

Diamantenes Priesterjubiläum



Nach seinem runden Geburtstag feierte Pater Bernhard Grom SJ heuer auch sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Rund 100 Gemeindmitglieder überraschten ihn bei der Werktagsmesse am 31. Juli, um ihre Dankbarkeit und Wertschätzung auszudrücken. Anschließend war ein festliches Frühstück vorbereitet, und die Kindergartenkinder sangen ein Ständchen.
Das Dankgedicht von Pater Grom können Sie auf der Homepage nachlesen.

Neue Pfarrsekretärin



Iva Baumann verstärkt seit Kurzem das Team im Pfarrbüro. Sie ist verheiratet, hat drei Kinder und verbringt gerne Zeit mit Familie und Freunden. Sie freut sich darauf, im Pfarrbüro viele Gemeindemitglieder kennenzulernen und durch den persönlichen Austausch das Gemeindeleben mitzugestalten.

Diakon im aktiven Ruhestand



Diakon Marek Nawrocki geht zum Jahreswechsel in den verdienten Ruhestand, wird aber weiterhin im Pfarrverband als angewiesener Mitarbeiter bleiben und unterstützen, wo immer er gebraucht wird.



Dienstjubiläum

Seit 40 Jahren ist Robert Waberer als Hausmeister für die Kindertagesstätte St. Thomas tätig und sorgt mit handwerklichem Geschick dafür, dass alles funktioniert.



Ausschüsse und Arbeitsgruppen des PGR

In unserem Pfarrverband gibt es viele Möglichkeiten, sich auch außerhalb des PGR einzubringen und mitzuwirken. Alle Ansprechpartner/innen der verschiedenen Gruppierungen finden Sie auf ausgelegten Flyern in den Kirchen.

Ein Jahr im Garten des Friedens



Blütenpracht an der Sitzecke ...



... und im Obstgarten

Vieles ist gewachsen an Blumen, Früchten, Salate, ... aber auch an Begegnungen und Festen.
Gemeinsam haben wir die Herausforderungen der Hitze im Sommer angenommen und uns gefreut über die wohltuende Atmosphäre im Garten des Friedens, die viele Menschen immer wieder erleben.
Mittlerweile fand im Mai das dritte Apfelblütenfest bei schönstem Wetter statt.
Neu war eine Veranstaltung am 15. August. Dagmar Wäscher (Mitglied im PGR) stellte ihr Buch „Servus Madonna!“ vor und formulierte spontan den Beginn des Vortrags passend:
„Trotz großer Hitze kamen wir am Tag ‚Mariä Aufnahme in den Himmel‘ im Garten des Friedens zusammen ...": zum Singen (wir wurden von den drei Musikerinnen mit Flöte, Akkordeon und Gitarre begleitet), zum Beten und um uns mit einigen Blumen zu beschäftigen, die oft zusammen mit der Muttergottes abgebildet werden.
Frauen brachten selbstgebackenen Kuchen mit, und bei Kaffee und langen Gesprächen vergaßen wir die Hitze, und es wurde Abend. Der Gedanke an diese bezaubernde Feier macht das Herz gleich wieder warm und freudig. Es wäre schön, wenn noch viele Leute bei den verschiedenen Veranstaltungen mitmachen würden!

Gabi Linder-Dorfner
Gartenteam



Spielmöglichkeiten auf der Obstwiese



Unterstützung für Radio Horeb



Kuchenbüffet beim Apfelblütenfest

Fotos: Gabi Linder-Dorfner

miteinander



Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

wie schnell es heuer nach den warmen Herbsttagen kalt geworden ist! Ich suche schon seit Wochen Eicheln, Nüsse und Bucheckern zusammen und verstecke sie an sicheren Orten, damit ich im Winter etwas zu knabbern habe. Meine Freunde und Freundinnen und unsere Kinder tun das Gleiche – ihr habt beim Spaziergang bestimmt schon einen von uns gesehen, rot oder braun, wie wir in den Ästen unterwegs waren oder durch die Büsche getollt sind. Danach kann ich mich immer in meinen gemütlichen Kobel zurückziehen, mich zusammenrollen und schlafen.

Ich hoffe, jeder von euch hat auch ein warmes Eckchen, in das er oder sie sich zurückziehen und schmökern oder vielleicht auch etwas ganz anderes machen kann. Für so eine Zeit wäre doch der Kinderpfarrbrief auch eine Möglichkeit, oder?

Es grüßt euch ganz herzlich euer Kiki

TERMINE*TERMINE***TERMINE**

22.11.	Thomas	10:30	Kindergottesdienst in der Aula mit der Kindertagesstätte St. Thomas
29.11.	Lorenz	10:30	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten St. Lorenz, danach Advent im Garten mit Programm (siehe Seite 26)
		13:00	Vortreffen der Sternsinger mit Film und Singen
03.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück + Basteln mit Kindern
04.12.	Lorenz	17:00	Kindergottesdienst mit Nikolausbesuch, anschließend Nikolausfeier im Pfarrheim
10.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück + Basteln mit Kindern
17.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück + Basteln mit Kindern
24.12.	Thomas	15:00	Kinderkrippenfeier für Klein- und Kindergartenkinder
	Lorenz	15:30	Krippenspiel für Kinder im Pfarrsaal
	Lorenz	17:00	großes Krippenspiel in der Kirche mit anschließendem Gang zur Krippe im Pfarrgarten
	Thomas	17:00	Krippenfeier für Familien (Wortgottesdienst mit Krippenspiel)

Wenn Du beim Krippenspiel in St. Thomas mitmachen willst und älter als sieben Jahre bist – melde Dich gerne im Pfarrbüro.

10.01.27	Lorenz	10:30	Familiengottesdienst mit den Sternsingern Die Sternsinger sind unterwegs.
05.02.27	Thomas	15:00	Kinderfasching im Pfarrsaal
10.02.27	Lorenz	09:00	Gottesdienst zum Aschermittwoch für Kinder und Familien, mit dem Kindergarten St. Lorenz
20.03.27	Lorenz	10:00	Palmbuschbinden im Pfarrsaal von St. Lorenz
	Thomas	15:00	Palmbuschbinden im Pfarrsaal von St. Thomas



Auf dieser Seite des Kinderpfarrbriefes konntet ihr oft Geschichten von Gabi Schumm lesen, die letzte im Osterpfarrbrief. Leider ist Gabi kurz danach gestorben. Wir sind darüber sehr traurig und vermissen sie jetzt schon. Zur Erinnerung hat Klaudia Frank nun eine Geschichte über Gabi und darüber, wie es vielleicht weitergegangen ist, geschrieben:

Gabi schlug die Augen auf. Wo war sie? Das war nicht ihr Zimmer. Es war zu weiß und hell. Plötzlich stürzten die Erinnerungen über sie herein. Sie hatte Schmerzen gehabt, starke. Ihr Mann hatte sie ins Krankenhaus gebracht. Dort hatte sie endlich etwas gegen ihre Schmerzen bekommen. Sie war also im Krankenhaus. Ihr Mann … sie drehte den Kopf. Da sah sie ihn, zusammen mit ihrem Sohn. Beide hatten verweinte Augen und hielten sich im Arm. Wieso verweint? Sie setzte sich langsam auf. Sie fühlte sich phantastisch. So gut war es ihr schon lange nicht mehr gegangen. Keinerlei Schmerz. Als sie an der Bettkante sitzend langsam den Kopf drehte, sah sie sich selber im Bett liegen, bleich, mit geschlossenen Augen, ihr graues Haar verwuschelt auf dem Kissen. Plötzlich erkannte sie die Wahrheit: Sie war gestorben. Aber sie war doch noch da, sie fühlte sich gut.

Gabi erhob sich und ging langsam auf ihren Mann und ihren Sohn zu. Sie wollte sie so gern in den Arm nehmen und trösten. Aber als sie die Hand ausstreckte, um sie zu berühren, konnte sie das nicht – ihre Hand traf nicht auf eine Oberfläche, sondern ging einfach durch sie hindurch. Keiner der beiden konnte sie spüren, keiner sie sehen.

Gabi sah sich im Raum um. Außer ihnen dreien war niemand da. Was nun? Plötzlich fühlte sie die Anwesenheit einer anderen Person. Sie musterte den Raum. Da stand er, im Türrahmen, und sah sie direkt an. Er lächelte. Sein Lächeln erwärmte ihr ganzes Wesen. Sie kannte ihn. Sie hatte ihn schon immer gekannt. Sie hatte ihn Gott genannt. Als sie nochmals zu ihrer trauernden Familie sah und danach zu ihm, ging ein kleines, trauriges Lächeln über seine Züge. Seine Stimme in ihrem Kopf murmelte zu ihr: „Auf die beiden passe ich auf, aber jetzt geht es erst mal um dich. Komm, Gabi. Ich warte schon lange auf dich.“ Er breitete die Arme aus. Gabi ging auf ihn zu. Als er die Arme um sie schloss, fühlte sie einen tiefen Frieden und eine so große Freude, dass ihr Herz fast zu platzen schien. Sie fühlte sich zuhause. Er sagte: „Komm, ich zeige dir den Platz, den ich für dich vorbereitet habe.“ Da hörte sie ein kleines Kläffen. Ihre Augen wurden größer. Penny? Ihr kleiner Hund, der vor einem halben Jahr gestorben war, kam schwanzwedelnd auf sie zu. Der Schwanz wackelte so sehr, dass der ganze Hund wackelte. Ungläubig starrte sie Gott an. Er lächelte und sagte: „Aber ja, natürlich ist er auch da. Und es warten noch andere darauf, dich zu begrüßen.“ Er legte den Arm um ihre Schultern und führte sie aus dem Zimmer, das hinter ihnen immer kleiner wurde. Vor ihnen wurde es immer heller und wärmer – und ohne Zögern oder Angst ging sie mit ihm in ihre Zukunft. Und Penny wackelte hinter ihnen her.

Klaudia Frank



2026 waren zehn Sternsingergruppen im Gemeindegebiet unterwegs und am Ende des Tages konnten inklusive der Kollekte in der Kirche über 6 000 € an das Sternsingerprojekt überwiesen werden.
Auch 2027 soll der Segen Gottes wieder in alle Häuser und zu den Menschen gebracht werden.
Deshalb gibt es wieder eine Sternsingeraktion am **Sonntag, den 10.1.27**, nach dem 10:30-Uhr-Gottesdienst in St. Lorenz.

Willst Du wissen, was Sternsingen bedeutet?
Das erklären die Videos „Caspar, Melchior, Balthasar – alles klar“ auf der Homepage der Sternsingeraktion:
www.sternsinger.de/sternsingen/sternsingen-so-gehts/

DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK

Was passiert mit den gesammelten Spenden?
Gesunde Ernährung für Kinder ist das Thema der Aktion Dreikönigssingen 2027. Das Beispielland ist Guatemala, wo zu viele Kinder chronisch unterernährt oder mangelernährt sind.
Einen Reisebericht über Guatemala gibt es unter:
https://www.sternsinger.de/sternsingen/sternsinger-material/sternsinger-film-unterwegs-fuer-die-sternsinger/

SEGEN BRINGEN ✳ SEGEN SEIN



Willst Du Sternsinger im Pfarrverband werden?
Wenn Du schon in der 2. Klasse oder älter bist und am 10. Januar Zeit hast, können Deine Eltern Dich anmelden:
https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/sternsinger-werden/

Wann wird das Sternsingen geprobt?
Ein Vorbereitungstreffen gibt es beim Advent im Garten am 29. November in St. Lorenz. Um 13:00 Uhr werden mit Gaby Pallawiks die Lieder geübt, und Du lernst die Texte kennen.

Foto: Christine Haas-Weidinger, Grafiken: www.sternsinger.de

+ + + Kinderpfarrbrief + + + Kinderpfarrbrief + + + Kinderpfarrbrief + + + Kinderpfarrbrief + + +

Wegweiser

Versuche, dem Weisen den Pfad zu der Krippe zu zeigen.
Findest du den kürzesten Weg?



Rätseln. Wissen. Basteln. Herstellen. Spielen.

Dachsanierung in der Johanneskirche



Im Jahr 815 wurde die Johanneskirche das erste Mal urkundlich erwähnt, der heutige Bau stammt aus dem 13. Jahrhundert. Damit gehört sie zu den ältesten Kirchen Münchens.
Doch obwohl als Wehrkirche erbaut, ist sie leider nicht gefeit gegen den Zahn der Zeit.
Im Herbst 2023 stellte ein Fachmann – eher zufällig – fest, dass mehrere Balken im Dachstuhl der Johanneskirche stark geschädigt sind. Erste Untersuchungen ergaben, dass das Dach zwar dicht ist und keine Einsturzgefahr besteht. Es muss aber eine sehr baldige Sanierung des Dachstuhls auf dem Langhaus und des Dachstuhls auf dem Turm erfolgen, um weiteren Schäden vorzubeugen.
Im Sommer 2024 wurden die Schadstellen zunächst provisorisch gesichert.



Schäden am Dachbalken

Ein Architekt wurde mit einer Kostenschätzung beauftragt. Das Ergebnis liegt seit Oktober 2025 vor.
Es muss mit Kosten von 750.000 € für die als unbedingt notwendig erachteten Maßnahmen zur Sanierung der Dachstühle gerechnet werden.
Darin enthalten sind die Kosten für die Zimmerer-, Dachdecker-, Maurer- und Elektroarbeiten mit 266.000 €. Weitere 321.000 € sind für Nebenkosten, Unvorhergesehenes und Kostensteigerungen eingeplant.
Voraussichtlich muss die gesamte Kirche samt Turm außen eingerüstet und ein Wetterschutzdach errichtet werden, und im Innenraum muss ein Stützgerüst für die Decke eingezogen werden. Allein für die Gerüste sind 163.000 € angesetzt.
Im Ordinariat wurde die Sanierung des Daches als dringlich anerkannt und die Übernahme eines Großteils der Kosten zugesagt. Einen Teil muss die Pfarrei aber selbst aufbringen.
Des Weiteren empfahl das Ordinariat die Renovierung der Außenhülle, denn Anstrich und Putz weisen fortgeschrittene Witterungsschäden auf. Da auch hierzu ein Außengerüst erforderlich ist, bietet es sich an, diese Arbeiten im Zuge der Dachsanierung mit zu erledigen. Dafür wird mit zusätzlichen Kosten in Höhe von 275.000 € gerechnet.
Auch werden die Stützmaßnahmen im Innenraum vermutlich sichtbare Spuren an Wänden und Decke hinterlassen. Für die Reinigung und Neufassung der inneren Raumschale würden laut Kostenschätzung weitere 223.000 € von der Pfarrei aufzubringen sein.
Ein Baubeginn noch 2027 wäre schön, kann aber vermutlich nicht erreicht werden, da umfangreiche Vorplanungen, auch denkmalrechtlicher Art, erfolgen müssen.
Ob dann alle zusätzlich empfohlenen Arbeiten durchgeführt werden können, hängt davon ab, ob ausreichend Fördermittel generiert und genug Spenden gesammelt werden können.

Thomas Bernst
Kirchenpfleger St. Thomas

Fotos: Thomas Bernst, Christine Haas-Weidinger

Partnerprojekt Gefängnisseelsorge in Lima

Die Pfarrei St. Thomas unterstützt seit bald 50 Jahren Projekte in zwei Gefängnissen in Peru:
Castro Castro (5.700 Insassen): Das Team in Castro Castro wird seit vielen Jahren von der Ordensschwester Sr. Carlotta geleitet, die über die Jahre hinweg umfangreiche Angebote entwickelt hat.



Sr. Carlotta

Lurigancho (10.000 Insassen, ausgelegt für ursprünglich 2.500 Insassen) ist das größte Gefängnis in Peru. Untersuchungshäftlinge und verurteilte Täter werden in den gleichen Gefängnistrakten untergebracht. Das Team in Lurigancho wird seit 2025 von Pater Victor geleitet. Die Inhaftierten sitzen oft aufgrund von Bagatelldelikten im Gefängnis, erleben sehr schlechte Bedingungen, werden seitens der peruanischen Regierung sich selbst überlassen, erfahren oft viel Gewalt, und viele können ohne Hilfe von außen nicht überleben.



Gefängnis von Lurigancho

Sr. Carlotta und Pater Victor haben ein Team von Ehrenamtlichen (teilweise ehemalige Insassen) aufgebaut, die sich um die Menschen vor Ort kümmern. Diese ehemaligen Insassen sind ein Beweis dafür, wie sinnvoll unsere Projektarbeit ist. Das Ziel der Betreuung ist eine Resozialisierung, verbunden mit der Stärkung durch den Glauben.

Es sollen Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden und Perspektiven im Leben außerhalb der Gefängnisse aufgezeigt werden.



Pater Victor (li.) zu Besuch beim Ausschuss für Ökologie und globale Verantwortung

Unser Beitrag ist das wichtigste Standbein für die Arbeit vor Ort.
Er finanziert z. B. folgende Ausgaben:

* psychosoziale Betreuung
* Unterstützung bei Suchtprävention
* Kurse zur Glaubensvermittlung
* Mittel für Hygienemaßnahmen
* Medikamente
  (der Staat zahlt hier keine Medikation)
* unterstützende Ernährungsergänzung
  für Kranke
* Fahrtkosten / Unkosten der ehrenamtlichen Helfer
* allgemeine berufliche Weiterbildungen, z. B. Friseurkurse oder handwerkliche Kurse für Insassen, damit diese nach dem Gefängnisaufenthalt ihren Lebensunterhalt finanzieren können.

Aktuell gehen die Erlöse von Pfarrfest und Adventsbasar in St. Thomas direkt dorthin, decken aber nur einen Teil der benötigten Mittel.

Annette Goossens

Alle wollen wohnen



„Und sie gebar ihren Sohn ... und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten keinen Raum in der Herberge.“ (Lk, 2,7) Zwei Menschen, die kein Dach über dem Kopf hatten. Wer kennt diese Stelle im Evangelium nicht?

Im Vergleich zu anderen Städten prägen obdachlose Menschen das Münchner Stadtbild bisher wenig. Dennoch hat auch hier eine steigende Anzahl von Menschen – aktuell ca. 13.500 in München – keinen eigenen Wohnraum mehr zur Verfügung. Für die Gesellschaft meist unsichtbar leben sie in verschiedenen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.

Die Ausstellung „Alle wollen wohnen“ wurde anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Katholischen Männerfürsorgevereins München e. V. (kmfv) entwickelt. Sie erzählt von Menschen, deren Stimmen selten gehört werden, und von einer Arbeit, die oft im Verborgenen geschieht.



Ausstellung im Motorama

Sie gibt Einblicke in bewegende Lebenswege, zeigt die Entwicklung der Wohnungslosenhilfe in München – und lässt auch die Menschen zu Wort kommen, die sich seit Jahrzehnten mit großem Engagement für andere einsetzen. Und sie zeigt, wie unterschiedlich die Wege in die Wohnungslosigkeit sein können und wie schnell ein Einschnitt das Leben grundlegend verändern kann.

Die Ausstellung bleibt aber nicht bei den Schwierigkeiten und Herausforderungen stehen. Sie zeigt auch Perspektiven und macht sichtbar, was Unterstützung bewirken kann.

Anhand persönlicher Geschichten wird deutlich, wie Menschen durch Beratung, Begleitung und passende Hilfsangebote neue Stabilität gewinnen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zurückerlangen und wieder Zukunftsperspektiven entwickeln können.



Ausstellung mit Texten, Bildern, Videos und Audios

Die Ausstellung lädt dazu ein, genauer hinzusehen, Verständnis für die Lebensrealität wohnungsloser Menschen zu entwickeln und sich mit den Themen Wohnen, soziale Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt auseinanderzusetzen. Damit eröffnet sie neue Perspektiven auf eine soziale Herausforderung, die häufig im Verborgenen bleibt, aber viele Menschen betrifft.

Ab Samstag, 21. November, wird die Ausstellung im Kirchenrund von St. Thomas zu sehen sein.

Ralf Horschmann
Katholischer Männerfürsorgeverein e. V.



Fotos: Sr. M. Jutta Gehrlein auf pfarrbriefservice.de, kmfv

Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag



Im Jahr 2027 feiert der Weltgebetstag der Frauen sein 100-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1927 setzt sich die weltweite Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde sowie die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Heute verbindet der Weltgebetstag Frauen in mehr als 150 Ländern rund um den Globus. Gemeinsam beten sie, tauschen Erfahrungen aus und stärken sich gegenseitig in ihrem Engagement für eine gerechtere Welt.

Das Jubiläumsjahr steht unter dem Leitwort „Für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“.

Anders als in vielen Jahren zuvor steht diesmal kein einzelnes Land im Mittelpunkt. Die Gottesdienste wurden von Frauen aus allen sieben Weltgebetstags-Regionen der Erde vorbereitet: Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Gemeinsam blicken sie auf eine bewegte hundertjährige Geschichte zurück und laden dazu ein, diese Geschichte hoffnungsvoll weiterzuschreiben.



Titelbild „River of Prayer“ (Der Strom des Gebets) der libanesischen Künstlerin Shams Saad. Das Bild zeigt Frauen aus aller Welt, die jeweils unterschiedliche Kulturen und Regionen repräsentieren, vereint im Gebet.

Die biblischen Texte des Jubiläumsgottesdienstes, Hannas Lied (1 Sam 2,1-10) und Marias Magnificat (Lk 1,46-55), erinnern daran, dass Gott Menschen aufrichtet, ihnen Hoffnung schenkt und sie zum Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit ermutigt. Gerade in einer Zeit globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheiten hat diese Botschaft nichts von ihrer Aktualität verloren. Der Weltgebetstag schafft Räume der Begegnung, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und neue Hoffnung schöpfen können. Auch in Oberföhring und Johanneskirchen feiern wir den Weltgebetstag seit vielen Jahren in ökumenischer Verbundenheit.

Wir laden herzlich ein zum Jubiläumsgottesdienst am Freitag, 5. März 2027, um 18:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Thomas. Gemeinsam wollen wir mit Christinnen und Christen aus aller Welt das Jubiläum feiern, die Gemeinschaft über Konfessionsgrenzen hinweg stärken und ein Zeichen für Frieden und Gerechtigkeit setzen.

Wer sich an der Vorbereitung beteiligen möchte, sei es bei der Gestaltung des Gottesdienstes, der musikalischen Begleitung, der Dekoration oder beim Kochen landestypischer Speisen für das anschließende Beisammensein, ist herzlich willkommen.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am Donnerstag, 14. Januar, um 18:30 Uhr im Raum „Hanna“ in St. Thomas statt. Neue Interessierte sind jederzeit willkommen. Gemeinsam wollen wir einen festlichen und inspirierenden Weltgebetstag gestalten, der dem besonderen Jubiläum gerecht wird.

Dr. Christina Green

Bild: © 2026 World Day of Prayer International

Alpha ist eine Serie von Abenden, die in einer entspannten und offenen Atmosphäre dazu einladen, den christlichen Glauben und die großen Fragen des Lebens zu entdecken.
Einige Helfer/innen erzählen, warum sie dabei sind:



Horst Pommerening

Die nette Gemeinschaft. Die zwanglose Diskussion über den Glauben und die Verpflegung überzeugten. Jetzt ist es schön, ein Teil des Teams zu sein und meine „überragenden“ technischen Fähigkeiten einzubringen.



Helmut Schlager

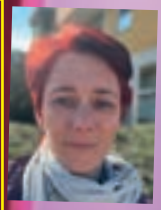
Mit Alpha wird unsere Gemeinde zu einem Begegnungsort für kritische, zweifelnde, enttäuschte, einsame Menschen auf der Suche nach dem Glück. Kirche heute soll und kann ein Ort sozialer Begegnung sein. Mit Alpha können wir einladen, gemeinsam lernen und die Freude des Evangeliums in die Herzen unserer Mitmenschen bringen.



Stephanie v. Oetinger

Der Alpha-Kurs war für mich eine bereichernde und intensive Erfahrung – eine Einladung, offen über Themen zu sprechen, die uns im Alltag begegnen, aber auch über das, was mich im Inneren und im Herzen bewegt und berührt. Ich fühle mich in meinem Glauben bestärkt.

Ich helfe bei Alpha mit, weil ich die vielen positiven Erfahrungen, die Herzlichkeit und die Liebe, die ich selbst als Teilnehmerin erfahren durfte, gerne an andere Menschen weitergeben möchte.



Steffi Reinhold



Gabi Linder-Dorfner

Ich erlebe immer wieder Freude, Begeisterung, mit einem tollen Team Gastgeber zu sein für Menschen, die sich für Jesus interessieren.
Die Beweggründe sind sehr unterschiedlich, warum die Menschen zu Alpha kommen. Doch wie schön ist es, wenn sie berührt werden und sich dann bei uns zu Hause fühlen.

Bei den Alphaabenden entsteht Gemeinschaft im christlichen Glauben in einer entspannten Atmosphäre, die ich selber vor einigen Jahren erleben durfte. Diese Erfahrung hat meine Beziehung zu Jesus belebt und intensiver werden lassen. Deshalb unterstütze ich Alpha in unserem Pfarrverband und freue mich immer wieder aufs Neue, dazu einzuladen.



Dijana Delić



Basar zum Advent

im Pfarrsaal von St. Thomas
Adventskränze und Gestecke, Plätzchen und Marmeladen
Handarbeiten, z. B. Puppenkleidung
Weihnachtskarten und der Bogenhausner Kalender
fairer Handel
Basarcafé mit selbstgebackenen Kuchen
Glühwein, Kaffee und Tee
Samstag, 21.11., 14:00 – 18:00 Uhr
Sonntag, 22.11., 11:30 – 16:00 Uhr
Am Sonntag Frühschoppen mit Weißwürscht + Bier
um 14:00 Uhr Auftritt der Kinderchöre „Singvögel“ und „Singvögelchen“.

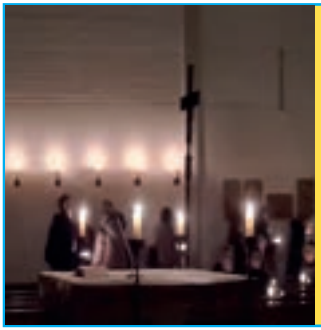
Der Erlös geht an das Partnerprojekt in Lima.



Advent im Garten

am Sonntag, 29.11.,
nach der 10:30-Uhr-Messe
in St. Lorenz
Bratwurstsemmeln / Waffeln
Glühwein / Punsch
Stockbrot und Singen am Lagerfeuer,
auch mit dem Kindergarten St. Lorenz
Weihnachtsbasteln / Plätzchenverzieren
Eine-Welt-Basar (bis 15:00 Uhr)
13:00 Uhr – Treffen der Kinder, die am 10. Januar Sternsinger werden wollen





Rorate

Herzliche Einladung auch heuer zum Rorate bei Kerzenlicht!
Donnerstag, **3.12. / 10.12. / 17.12.**, jeweils um **6:00 Uhr in St. Thomas**.
– am 10.12. mit den Thomas-Bläsern
Im Anschluss jeweils gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal.
Für Kinder gibt es ein Bastelangebot.
Am 22.12. feiern wir um 19:00 Uhr eine Roratemesse in der
Johanneskirche mit anschließendem Punsch-Ausschank.

Fotos: Theodora Risch / Christine Haas-Weidinger

Eine-Welt-Basar in St. Lorenz

Der Eine-Welt-Basar St. Lorenz ist geöffnet
* beim „Basar zum Advent“ in St. Thomas am 21. und 22. November,
* beim „Adventsbasar im Münchenstift“, Effnerstraße, am 26. und 27. November,
* beim „Advent im Garten“ in St. Lorenz am 29. November und
* beim „Apfelblütenfest“ in St. Lorenz am 2. Mai

von 11:30 - 15:00 Uhr.
Voraussichtlich Ende April ist wieder die Mangoaktion geplant. Genaue Infos dazu gibt es rechtzeitig vorher auf der Homepage und in den Pfarrnachrichten.

Nacht der Lichter



Herzliche Einladung zum ökumenischen Wortgottesdienst mit Taizéliedern
am Samstag, 23. Januar, um 20:00 Uhr
in St. Lorenz – Einsingen um 19:30 Uhr



Benefizkonzert in St. Thomas

„Sei der Unterschied“ – der adventliche Benefizabend „doBetter“ (vormals Zeltschule e. V.) am 11. Dezember um 19:00 Uhr in der Kirche St. Thomas. Verbringen Sie einen weihnachtlichen Abend mit Chorgesang, Musik und besinnlichen Texten – und tun dabei Gutes. Ein Abend mit Musik, Worten und einem gemeinsamen Anliegen.

Es lesen: Johanna Bittenbinder und Heidrun Gärtner („Dahoam is Dahoam“), musikalisch begleitet vom Glockenbach Chor und dem Trio Mi.S.S. – Glühwein und Plätzchen erhältlich.
Der Erlös geht an die Projekte vor Ort, besonders an die neuen Schulen in Gaza.
Tickets zu 30,40 € bei www.muenchenticket.de oder an der Abendkasse.

Zum Wegwerfen zu schade!

Wir recyceln Ihren Adventskranz / Ihr Adventsgesteck und verwenden alle nutzbaren Teile.
Bringen Sie Kranz oder Gesteck einfach bis Ende Januar mit nach St. Thomas. Es stehen Behälter bereit. Außerdem sammeln wir kleine Marmeladengläser ohne Aufkleber. Vielen Dank!



Erstkommunion

Wir laden Kinder herzlich zum Empfang der Sakramente ein!
Die Erstkommunionfeiern finden am 6. Mai in St. Thomas und am 9. Mai in St. Lorenz statt. Eingeladen sind alle Kinder der 3. Klassen. Sollten Sie bis Ende November für Ihr Kind keine Einladung zum Empfang dieser Sakramente bekommen haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Spirituelle Impulse in der Fastenzeit 2027



Die ökumenischen Exerzitien im Alltag werden 2027 wieder an fünf Sonntagen der Fastenzeit vom 14. Februar bis 14. März stattfinden, begleitet von Robert Pollinger (VUK) und Klaudia Frank (St. Thomas). Das Thema lautet diesmal: "LebensWandel – glaubwürdig und weltverbunden". Ort: Aula von St. Thomas, sonntags, 19.00 Uhr. Haben Sie Lust bekommen? Dann sind Sie herzlich willkommen.

Klaudia Frank und Robert Pollinger

Nächster Pfarrbrief

Der nächste Pfarrbrief erscheint im Mai 2027. Das Redaktionsteam freut sich auf Themenvorschläge oder auf Ihre Meinung zu diesem Heft. Schreiben Sie uns gerne unter pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de

„Gott segne unsere Arbeit“



So lautet einer der Leitsprüche der KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung), dessen Vorsitzender Peter Hartmann 37 Jahre lang in Oberföhring / Johanneskirchen war.
Als solcher hat er sich in der Pfarrei St. Lorenz neben den KAB-Aufgaben auch vielfältig eingebracht: bei der Gestaltung des KAB-Altars mit dem Blumenteppich vor der Oberföhringer Grundschule an Fronleichnam, an der Getränkeausgabe bei Pfarrfesten, beim aufwendigen Schmücken des Pfarrsaals für die Faschingsbälle sowie bei der Bewirtung des Kinderfaschings in St. Lorenz, den die KAB-Gruppe jahrzehntelang für die Pfarrei durchführte, teils mit über 100 Kindern und Erwachsenen.
Sein praktisches Geschick nutzte ihm auch als Hausmeister im Kindergarten St. Lorenz und bei der ehrenamtlichen Pflege vieler Gräber im Kirchenfriedhof St. Lorenz, den er früh um 6:00 Uhr schon aufsperrte, auch um dort zu arbeiten, - zuletzt mithilfe seines Enkels. Auch beim Aufstellen des Christbaums und der Krippe sowie beim Vergolden des Giebelkreuzes unserer Kirche wirkte er mit. Er stand eigentlich immer bereit, wenn er benötigt wurde, egal bei welchem Wetter.
Nach längerem Krankenhausaufenthalt hat ihn unser Herrgott am Abend des Muttertags zu sich geholt. Nicht nur die KAB vermisst ihn in Oberföhring.

Ursula Jürgensonn
KAB St. Lorenz / St.Thomas

„Tag der offenen Tür“ in den Kindergärten St. Lorenz, St. Johannes, St. Thomas

St. Johannes: Freitag, 29. Januar 2027, von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

St. Lorenz: Freitag, 19. Februar 2027 von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

St. Thomas: Freitag, 19. Februar 2027, von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Wer die Kindergärten kennenlernen möchte, hat an diesen Nachmittagen die Gelegenheit, mit den Erzieherinnen ins Gespräch zu kommen. Außerdem können die Besucher einen Blick in die Gruppenräume werfen und Genaueres über das pädagogisches Konzept erfahren.

Die Kindergartenteams sowie die Elternbeiräte freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Beichte – Feier der Versöhnung

Im Advent sind unsere Beichtzeiten verlängert.

samstags, 17:15 – 18:15, St. Thomas
im Beichtzimmer hinter der Kapelle

donnerstags, 18:00 – 18:45, St. Lorenz
im Beichtstuhl

Donnerstag, 24.12., 11:15 – 12:30, St. Thomas
im Beichtzimmer

Alle Angebote zu Glaube und Gebet finden Sie auf der Homepage www.st-thomas-lorenz.de/gemeindeleben/glaube-und-gebet/

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Thomas	17:45	Beichtgelegenheit
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	08:30	Hl. Messe
	Tho / Lo	10:30	Hl. Messe im vierzehntägigen Wechsel
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	16:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:25	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	22:00	Rosenkranz für den Frieden
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift	16:00	Gottesdienst, einmal im Monat, ökumenisch
	Lorenz	16:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Lorenz	19:00	Glaubenstreff
	Thomas	19:30	Glaubenstreff
Dienstag	Thomas	19:30	Glaubenstreff in der Kapelle
	Thomas		Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, *nach Ankündigung*
Freitag	Lo / Tho	19:00	„Tiefer eintauchen“ Lobpreis, Impuls, Austausch und Begegnung, *nach Ankündigung*
Freitag	Lorenz	19:00	„God Night“ Musik, Impuls, *nach Ankündigung*



Gemeinsam Gottesdienst feiern im Pfarrverband

Unsere Sonn- und Feiertagsgottesdienste 2027

JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL		MAI		JUNI		JULI	
1 Fr Neujahr	10:30 L 19:00 T Neujahrsempfang L	1 Mo	5	1 Mo	9	1 Do	13	1 Sa	MA 17:00 !! L 18:30 T	1 Di		1 Do	
		2 Di	Mariä Lichtmess 19:00 L	2 Di		2 Fr		2 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L Apfelblütenfest	2 Mi		2 Fr	
2 Sa	18:30 T	3 Mi		3 Mi		3 Sa	18:30 T			3 Do		3 Sa	18:30 T
3 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	4 Do		4 Do		4 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	3 Mo	18	4 Fr		4 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L Patrozinium St. Thomas
		5 Fr		5 Fr	Weltgebetstag 19:00 L			4 Di		5 Sa	18:30 T		
4 Mo	1	6 Sa	18:30 T	6 Sa	18:30 T	5 Mo	14	5 Mi	18:00 T	6 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	5 Mo	27
5 Di		7 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	7 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	6 Di		6 Do	8:30 J 10:30 L EKO T Christi Himmelfahrt			6 Di	
6 Mi	8:30 J 10:30 T Heilige Drei Könige					7 Mi				7 Mo	23	7 Mi	
		8 Mo	6	8 Mo	10	8 Do		7 Fr		8 Di		8 Do	
7 Do		9 Di		9 Di		9 Fr		8 Sa	18:30 T	9 Mi		9 Fr	
8 Fr		10 Mi	Aschermittwoch 19:00 T	10 Mi		10 Sa	18:30 T	9 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L EKO L	10 Do		10 Sa	18:30 T
9 Sa	18:30 T	11 Do		11 Do		11 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L			11 Fr		11 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L
10 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L Sternsinger Taufe des Herrn	12 Fr		12 Fr				10 Mo	19	12 Sa	18:30 T		
		13 Sa	18:30 T	13 Sa	18:30 T	12 Mo	15	11 Di		13 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	12 Mo	28
11 Mo	2	14 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	14 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	13 Di		12 Mi				13 Di	
12 Di						14 Mi		13 Do		14 Mo	24	14 Mi	
13 Mi		15 Mo	7	15 Mo	11	15 Do		14 Fr		15 Di		15 Do	
14 Do		16 Di		16 Di		16 Fr		15 Sa	18:30 T	16 Mi		16 Fr	
15 Fr		17 Mi		17 Mi		17 Sa	18:30 T	16 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L Pfingstsonntag	17 Do		17 Sa	18:30 T
16 Sa	18:30 T	18 Do		18 Do		18 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L			18 Fr		18 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L
17 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	19 Fr		19 Fr				17 Mo	9:30 L Pfingstmontag	19 Sa	18:30 T		
		20 Sa	18:30 T	20 Sa	18:30 T	19 Mo	16			20 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	19 Mo	29
18 Mo	3	21 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	21 So	8:30 J 10:30 T 10:30 L 19:00 L Palmsonntag	20 Di		18 Mo	20			20 Di	
19 Di						21 Mi		19 Mi		21 Mo	25	21 Mi	
20 Mi		22 Mo	8	22 Mo	12	22 Do		20 Do		22 Di		22 Do	
21 Do		23 Di		23 Di		23 Fr		21 Fr		23 Mi		23 Fr	
22 Fr		24 Mi		24 Mi		24 Sa	18:30 T	22 Sa	18:30 T	24 Do		24 Sa	18:30 T
23 Sa	18:30 T	25 Do		25 Do	Gründonnerstag 19:00 T	25 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	23 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	25 Fr		25 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L Patrozinium St. Lorenz
24 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	26 Fr		26 Fr	15:00 L Karfreitag					26 Sa	18:30 T		
		27 Sa	18:30 T			26 Mo	17	24 Mo	21	27 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L Patrozinium St. Johannes	26 Mo	30
25 Mo	4	28 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	27 Sa	21:00 L Karsamstag	27 Di		25 Di				27 Di	
26 Di						28 Mi		26 Mi	18:00 T	28 Mo	26	28 Mi	
27 Mi				28 So	6:00T 10:30 T Ostersonntag Zeitumstellung	29 Do		27 Do	9:30 L Fronleichnam	29 Di		29 Do	
28 Do						30 Fr		28 Fr		30 Mi		30 Fr	
29 Fr				29 Mo	8:30 J 10:30 L 13 Ostermontag			29 Sa	18:30 T			31 Sa	18:30 T
30 Sa	18:30 T							30 So	8:30 J 10:30L 19:00 L				
31 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L			30 Di									
				31 Mi				31 Mo	22				

Alle Angaben unter Vorbehalt

Die jeweils aktuellen Gottesdienste stehen unter:
www.st-thomas-lorenz.de/Gottesdienste

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Mittwoch	18.11.	Vaterunser	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag
Samstag	21.11.	Thomas	14:00	Basar zum Advent im Pfarrsaal (bis 18:00 Uhr)
		Thomas	15:30	Eröffnung der Ausstellung „Flexiwohnen“ im Kirchenrund (vom 21.11.2026 bis 10.01.2027)
		Lorenz	20:00	„ÜÜ-Party“ im Pfarrsaal
Sonntag	22.11.	Thomas	10:30	Hl. Messe zum Christkönigssonntag - LIVESTREAM, parallel Kindergottesdienst in der Aula mit der Kindertagestätte St. Thomas anschl. 11:30 - 16:00 Uhr Basar zum Advent mit Frühschoppen und Eine Welt Basar - Begrüßung der Neuzugezogenen
Dienstag	24.11.	Thomas	14:30	Ökumenischer Seniorentreff: Segnungsgottesdienst, anschl. Beisammensein im Pfarrsaal
Donnerstag	26.11.	Thomas	17:00	Ausstellung „Flexiwohnen - World Café“ im Pfarrsaal St. Thomas
Samstag	28.11.	Lorenz	11:00	Walk & Pray - Rosenkranz beten entlang der Isar, Treffpunkt: Eingang Kirche St. Lorenz
		Thomas	18:30	Hl. Messe zum Sonntag mit Adventskranzsegnung - LIVESTREAM
Sonntag	29.11.	Johannes	08:30	Hl. Messe mit Adventskranzsegnung
		Lorenz	10:30	Hl. Messe mit Adventskranzsegnung und Begrüßung der Neuzugezogenen - LIVESTREAM - anschließend „Advent im Garten“ mit Eine-Welt-Basar, 13:00 Uhr Vortreffen der Sternsinger
Donnerstag	03.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal, Bastelangebot für Kinder
Freitag	04.12.	Lorenz	15:00	Adventsfeier der KAB mit Stubnmusik
		Lorenz	17:00	Kindergottesdienst mit Nikolausbesuch, anschließend Nikolausfeier im großen Pfarrsaal
Sonntag	06.12.	Lorenz	08:30	Engelamt für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der KAB; anschl. gemeinsames Frühstück
Montag	07.12.	Vaterunser	14:30	Ökumenischer Seniorentreff: Geschichten und Liedersingen zur Vorweihnachtszeit mit Veehharfenmusik
Dienstag	08.12.	Lorenz	08:00	Engelamt, gestaltet vom Frauenbund
Mittwoch	09.12.	Lorenz	14:30	Adventsfeier des Frauenbundes und der Senioren, gestaltet mit Zither und Gitarre
Donnerstag	10.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal, Bastelangebot für Kinder
Freitag	11.12.	Thomas	19:00	Adventskonzert „doBetter“
Dienstag	15.12.	Thomas	14:00	Ökumenischer Seniorentreff: Adventsfeier mit musikalischer Umrahmung
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom in den Gruppenräumen (Tikwa)
Donnerstag	17.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal, Bastelangebot für Kinder
Samstag	19.12.	Thomas	19:30	Nachtanbetung in der Kapelle von 20:00 Uhr bis 08:00 Uhr
Dienstag	22.12.	Johannes	19:00	Rorategottesdienst mit Zithermusik, anschl. Begegnung bei Punsch
Donnerstag	24.12.	Thomas	15:00	Kinderkrippenfeier für Klein- und Kindergartenkinder - Kollekte für das Sternsingerprojekt
		Lorenz	15:30	Krippenspiel für Kinder im Pfarrsaal - Kollekte für das Sternsingerprojekt
		Lorenz	17:00	Großes Krippenspiel in der Kirche mit anschl. Gang zur Krippe im Pfarrgarten - LIVESTREAM Kollekte für das Sternsingerprojekt
		Thomas	17:00	Krippenfeier für Familien (Wortgottesdienst mit Krippenspiel) - LIVESTREAM - Kollekte für das Sternsingerprojekt
		Lorenz	22:30	Christmette - LIVESTREAM - Kollekte für Adveniat
		Thomas	22:30	Christmette mit den Thomasbläsern und Collegium Vocale - LIVESTREAM - Kollekte für Adveniat
Freitag	25.12.	Thomas	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband mit dem Kirchenchor - LIVESTREAM - Kollekte für Adveniat
		Lorenz	19:00	Weihnachtlicher Gebetsabend
Samstag	26.12.	Johannes	08:30	Hl. Messe mit Zithermusik - Kollekte für Adveniat
		Lorenz	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband mit dem Kirchenchor - LIVESTREAM - Kollekte für Adveniat

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Donnerstag	31.12.	Lorenz	17:00	Ökumenische Jahresabschlussfeier, gemeinsam mit der Vaterunserkirche
Freitag	01.01.	Thomas	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Jahresbeginn - anschl. Stehempfang im Pfarrsaal - LIVESTREAM
Mittwoch	06.01.	Johannes	08:30	Hl. Messe zu Erscheinung des Herrn
		Thomas	10:30	Festgottesdienst zu Erscheinung des Herrn - LIVESTREAM
Sonntag	10.01.	Lorenz	10:30	Hl. Messe mit den Sternsingern - die Sternsinger sind im Pfarrverband unterwegs
Montag	11.01.	Vaterunser	14:30	Ökumenischer Seniorentreff: „Reise-Bildervortrag“, Näheres folgt
Mittwoch	13.01.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: „Hat Gott eigentlich Humor?“ Ref.: Marek Lange, Diakon i. R.
Donnerstag	14.01.	Thomas	18:30	1. Vortreffen zum Weltgebetstag im Raum Hanna
Mittwoch	20.01.	Thomas	19:30	PGR-Sitzung im Raum Tikwa
Samstag	23.01.	Lorenz	20:00	ab 19:30 Uhr Einsingen, „Ökumenische Nacht der Lichter“ zur Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Liedern aus Taizé
Dienstag	26.01.	Thomas	14:30	Ökumenischer Seniorentreff, näheres folgt
		Lorenz	11:00	Walk & Pray - Rosenkranz beten entlang der Isar, Treffpunkt: Eingang Kirche St. Lorenz
Sonntag	31.01.	Thomas	10:30	Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern – LIVESTREAM - anschließend Kirchencafé
Dienstag	02.02.	Lorenz	19:00	Hl. Messe für den Pfarrverband zu Mariä Lichtmess mit Blasiussegen
Mittwoch	03.02.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: Bunter Nachmittag mit Live-Musik und Sketchen
		Thomas	18:00	Hl. Messe mit Blasiussegen
Samstag	06.02.	Lorenz	09:00	Johanneskurs
		Thomas	15:00	Familien-Rosenkranz, anschließend gemütliches Beisammensein
Sonntag	07.02.	Lorenz	09:00	Johanneskurs
Montag	08.02.	Vaterunser	14:30	Ökumenischer Seniorentreff: „Mein Gorilla hat 'ne Villa“, witzige und heiter-skurrile Musik zum Rosenmontag.
Mittwoch	10.02.	Lorenz	09:00	Gottesdienst zum Aschermittwoch für Kinder und Familien - mit dem Kindergarten St. Lorenz
		Thomas	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Aschermittwoch mit Auflegung des Aschenkreuzes - LIVESTREAM - anschl. stille Eucharistische Anbetung bis 22.00 Uhr
Dienstag	23.02.	Thomas	14:30	Ökumenischer Seniorentreff, Näheres folgt
Freitag	26.02.	Lorenz	17:00	Kreuzwegandacht gestaltet von der KAB, anschl. Jahreshauptversammlung
Samstag	27.02.	Lorenz	11:00	Walk & Pray - Rosenkranz beten entlang der Isar, Treffpunkt: Eingang Kirche St. Lorenz
Donnerstag	04.03.	Lorenz	19:30	PGR-Sitzung
Freitag	05.03.	Lorenz	17:00	Kreuzwegandacht
		Thomas	18:00	Ökumenischer Weltgebetstag, anschließend gemeinsames Essen
Samstag	06.03.	Thomas	15:00	Familien-Rosenkranz, anschließend gemütliches Beisammensein
Mittwoch	10.03.	Lorenz	14:00	Frauenbund und Senioren: Einkehrtag: „Teresa von Avila - Ordensreformerin, Feministin, Karmelitin“ Ref.: Monsignore Rainer Boeck, KDFB-Beirat, Landesverband Bayern
Donnerstag	11.03.	Thomas		Kindersachenbasar Frühjahr 11.03. - 13.03.2027
		Freitag	12.03.	Lorenz 17:00 Kreuzwegandacht des Frauenbundes, anschließend Mitgliederversammlung
Sonntag	14.03.	Thomas	10:30	Familiengottesdienst am Misereorsonntag mit den Erstkommunionkindern - LIVESTREAM -, anschl. Fastenessen im Pfarrsaal und Eine-Welt-Basar
Montag	15.03.	Vaterunser	14:30	Ökumenischer Seniorentreff: „Bildervortrag“, Näheres folgt
Samstag	20.03.	Lorenz	10:00	Palmbuschbinden im Pfarrsaal von St. Lorenz (bis 12:00 Uhr)
		Thomas	15:00	Palmbuschbinden im Pfarrsaal von St. Thomas (bis 17:00 Uhr)

Inhaltsverzeichnis

Umfrage 3
Kleine Geschichte des Schenkens 5
Reich beschenkt von Gott 6
Reich beschenkt im Leben 8
Spendenprojekte 9
Interview 10
Das Jahr im Pfarrverband 12
Neuer Pfarrgemeinderat 14
Neues aus dem Pfarrverband 15
Begegnungsgarten 16
Dachsanierung Johanneskirche 21
Partnerprojekt in Lima 22
Ausstellung Wohnungslos 23
Weltgebetstag 2027 24
Alpha-Kurs 25
Veranstaltungen im Advent 26
Fairer Handel / Konzert doBetter 27
Ausblick aufs neue Jahr / Nachruf 28
Chronik 29
Termine in den Kindergärten 30
Gottesdienstordnung 30
Jahreskalender 2027-1 31
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste 32

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pastoral-Soziale Betreuung e. V.	Steffanie Rinck
Ökum. Seniorenkreis	Klaudia Frank und Team
Pfarrjugend	Michael Ackstaller, Leopold Forster, Theresa Priefer
Ministranten *(Thomas)*	Franziska Forster, Dominik Wildgruber
Ministranten *(Lorenz*)	Victoria Neuber
Familienkreis *(Thomas)*	Michael Ratzek
Eltern-Kind-Gruppen	
EKP *(Thomas)*	Manuela Wildgruber
Kindergottesdienste	
(Thomas)	Christine Haas-Weidinger
(Lorenz)	Vladimir Sajdl
Kinderpredigt	Corinna v. Stackelberg
Begrüßung	Hermann Huber
Lektoren	Thomas Jansen
Alpha-Team	Emi Darlagiannis
Fairer Handel *(Lorenz)*	Ursula Jürgensonn
Ökologie und globale Verantw. *(Thomas)*	Bernhard Schumm und Annette Goossens
Soziales *(Lorenz)*	Ursula Jürgensonn
Begegnungsgarten	Gabi Linder-Dorfner
Bastelkreis *(Thomas)*	Sigrid Reiser
Gymnastik der Frauen *(Lorenz)*	Christine Zeißig
Kath. Frauenbund	Fiona Kraus
Kath. Arbeitnehmer-Bewegung	Marianne Perau und Ursula Jürgensonn

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Pfr. Willi Huber, Manfred Schmid (Redaktionsleitung), Andrea Stengel, Erich Weidinger
Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank
Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
E-Mail Pfarrbriefredaktion: pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de
Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Erzdiözese München und Freising sind einsehbar unter: https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle in Verbindung mit dem Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/
Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. V.i.S.d.P.: Pfr. Willi Huber
Kontoverbindung: Pfarrkirchenstiftung St. Thomas München: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München
Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	
Telefon:	(089) 99 27 586	Fax: (089) 99 27 58 79
E-Mail Pfarrverband:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:30 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08:30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	09:00 - 12:30 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr
Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgemithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgemithilfe) Dr. Peter Kang (Seelsorgemithilfe) Marek Nawrocki (Diakon) Marek Lange (Diakon, Seelsorgemithilfe) Barbara Ploch (Seniorenseelsorge)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Maximilian Soos
KiTa-Verwaltung:	Rita Maidl (Verwaltungsleitung), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Verena Bräuer (St. Thomas), Alina Sima (St. Lorenz), Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Dijana Delić	Theodora Risch
Kirchenpfleger:	Thomas Bernst	Christof Wehr
Verwaltungsleiterin:	Michaela Wolfshöfer	
Pfarrsekretärinnen:	Iva Baumann, Dijana Delić, Maria Groß, Dr. Patrizia Will	
MesnerInnen:	Marijana Dilber Heike Kirchner (St. Joh.) Heidemarie Lehmair	Jozo Dilber Monika Riedl, Andrea Stengel, Angela Wittmann

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29	Tel.: 089 92 00 46 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29	Tel.: 089 92 00 46 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15	Tel.: 089 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:		Tel.: 0800 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:		Tel.: 0800 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung e. V. :		Tel.: 089 99 20 28-0
Soforthilfe bei psychischen Krisen (0:00-24:00 Uhr)		Tel.: 0800 655 3000



REICH BESCHENKT ;-)

© Karikatur: Thomas Plaßmann